



Protokoll

Kantonaler Parteitag vom 4. März 2013 im Landhaus in Solothurn, Beginn 20.10 – 21.35 Uhr

Stimmberechtigte im Saal: 101, gemäss Mandatskontrolle (siehe Anhang)
Absolutes Mehr: 51
Gäste: 29
Entschuldigt:
Einzelpersonen: keine
Geschäftsleitung: 0
Kantonsratsfraktion: Heinz Glauser, Walter Schürch, Urs von Lerber

StimmzählerInnen: Daniel Schöni, Gerlafingen Sektor 1
Christian Winiger, Olten Sektor 2
Evelyn Borer, Dornach Sektor 3
Jlirida Avdiu, Egerkingen Sektor 4

Geschäftsliste

1. Eröffnung des Parteitages
2. Wahlen Stimmzähler/Innen
3. Genehmigung der Geschäftsliste
4. Genehmigung der Parteitag-Protokolle
 - vom 30. August und 25. Oktober 2012
5. Wahlen 2013
 - Stellungnahmen
 - Analysen
 - Anträge der Geschäftsleitung vom 3. März für den 2. Wahlgang der RR-Wahlen vom 14. April
 - Diskussion und Beschlüsse
6. Varia

1. Eröffnung des ordentlichen Parteitages

Franziska Roth: Lieber Regierungsrat Peter Gomm, Ständerat Roberto Zanetti, Nationalrätin Bea Heim, Nationalrat Philipp Hadorn, liebe Kandidierende, Delegierten der Sektionen, Kantonsratsfraktion, Geschäftsleitung und liebe Gäste. Ich heisse Euch zum Parteitag vom 4. März 2013 herzlich Willkommen. Vielen Dank dass so viele an den Parteitag gekommen sind (Applaus).

Nun übergebe ich das Wort an den Präsident der Sektion Stadt Solothurn, Claudio Marrari

Claudio Marrari: Liebe Parteipräsidentin, lieber Parteisekretär, ihr wurdet noch nicht offiziell begrüsst, liebe Genossinnen und Genossen, geschätzte Gäste. Der Kanton Solothurn hat gestern gewählt, es ist nicht das von uns erhofft Resultat herausgekommen, aber trotzdem im Namen der SP Sektion allen Gewählten eine herzliche Gratulation zu Wahl. Es ist wichtig dass ihr gewählt wurdet, denn die SP setzt sich ein für alle und nicht nur für wenige und nicht wenige haben wenig – auch im Kanton Solothurn. In vielen Gesprächen während des Wahlkampfes wurde spürbar, wie viele Menschen am Ende des Monats nichts mehr haben. Wir haben gehört und bekommen mit, dass es ein Kampf ist eine Familie Monat für Monat durchzubringen. Es gibt viele Eltern für die es demütigend ist den Beitrag für den Schulausflug nicht mehr bezahlen zu können. Aus diesen und vielen anderen Gründen braucht es eine starke Stimme, die SP. Ihr alle Gewählten seid diese starke Stimme. Es gibt viel Arbeit, besonders für alle Arbeitnehmenden. Es ist wichtig dass all diese eine vernünftige Industriepolitik zu spüren bekommen. Es braucht eine Stimme die sich erhebt gegen Entscheide von Grosskonzernen in aller Welt, die im Kanton Solothurn Arbeitsplätze vernichten. Es braucht eine Stimme für alle Mütter und Väter die für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf einstehen, diese fördert und ausbaut. Der Kanton Solothurn hat gestern den Familienartikel angenommen, leider aber national durch das Ständemehr verhindert. Unsere Töchtern und Söhne brauchen eine starke Stimme für eine gute Volksschule und die Energiepolitik braucht Lösungen für die Zeit nach dem AKW-Ausstieg. Aus alle diesen Gründen ist es wichtig dass Ihr gewählt wurdet. Nicht wenige haben wenig. Wenn wir nicht heute gemeinsam für soziale Gerechtigkeit einstehen, werden wir morgen als Gesellschaft einen viel zu hohen Preis dafür bezahlen müssen. Allen Merci für ihren Einsatz während des Wahlkampfes und allen Mut die gestern nicht gewählt wurden. Alle haben einen guten, sicht- und spürbaren, roten Wahlkampf hingelegt. Der Wahlkampf für die Gemeinderatswahlen steht bereits vor der Türe. Am 14. April werden alle Gemeinderäte neu gewählt. Die SP Stadt Solothurn wird jetzt erst recht einen aktiven Wahlkampf machen und hat sich zum Ziel gesetzt als stärkste Fraktion in die neue Legislatur starten. Die Resultate der KR- und RR-Wahlen müssen gemeinsam analysiert, die Lehren daraus gemeinsam umgesetzt werden und gemeinsam mit Mut, Herzblut und Engagement daran arbeiten. Gewinnen tut die, die nie aufgeben – herzlich Willkommen in der Stadt Solothurn. (Applaus)

Franziska Roth: Liebe Genossinnen und Genossen. Wer kämpft, kann verlieren. Wer nicht kämpft, hat schon verloren. (Bertolt Brecht)

Kantonaler Parteitag, 4. März 2013 im Landhaus in Solothurn

Gestern Abend, als ich nach dem für mich unendlich langen Wahltag gegen Mitternacht heim kam, schrieb ich folgende Zeilen ins Facebook: gefühlte 1000 Interviews, unendliche Stunden des Auf und Abs, Enttäuschung und Freude, Ratlosigkeit und Interpretationen.....wir haben gemacht was wir konnten. Wir werden weiter sachlich, nicht polemisch und gezielt links kämpfen für eine gerechtere, solidarische Zukunft, ein riesen merci an alle Kandidis für den tollen Einsatz, die kollegiale Stimmung...ein riesen merci an Nik, herzliche Gratulation an Peter Gomm und all die gewählten Männer und Frauen.....und weiter geht's.

Liebe Genossinnen und Genossen, es schleckt keine Geiss weg, wir haben 1.6% Wähler an andere Parteien verloren. Das tut weh. Erst recht nach einem so engagierten, kollegialen und sichtbaren Wahlkampf. 93 Männer und Frauen standen seit 4 Monaten von 6 Uhr in der Früh bei den Leuten und verteilten von Königskuchen und Gipfeli über Rosen und Schoggi bis hin zu Taschentüchern und Karten. Wir gaben unsere Roten Versprechungen für unseren Kantonspreis, zeigten auf, was wir unter Sozial-, Bildungs-, Gesundheits-, Energie- und Wirtschaftspolitik verstehen. Wir sind eine Partei, die mit ihrer Politik in den letzten Jahren ihre Wahlversprechen eingelöst hat. Ja wir sind sogar die Partei, die wirklich fassbar und deutlich spricht. Wer hat von Anfang an die Abzockerei bekämpft und sich für eine sinnvolle Raumplanung und die Stärkung der Familie eingesetzt? Die SP. Wie kommt es also, dass 70% der Wählerinnen und Wähler die Abzockerinitiative unterstützen und gleichzeitig der SVP, FDP und CVP die Stimme geben? Wie kommt es, dass man das neue Raumplanungsgesetz unterstützt und dabei dennoch SVP und FDP wählt? Es werden also die Parteien gewählt, deren Politik man im gleichen Atemzug bekämpft. Ich bin wirklich ratlos. Erstaunlicherweise bekomme ich von Menschen aller Parteicouleurs, ja sogar von den Parteipräsidenten Ideen, was bei uns Roten wo falsch gelaufen sein könnte, insbesondere weil sie ebenso über das Abschneiden der SP erstaunt sind wie wir, denn unser Wahlkampf war aktiv, innovativ und gut. Es ist für mich als Präsidentin spannend ihnen zuzuhören und einige regen zum Nachdenken an.

Ein FDP-Mann meinte mir gegenüber, dass es nach wie vor unsere Migrationspolitik sei, die uns auf dem Land Stimmen kostet. Insbesondere unsere Haltung zur Revision des Asylgesetzes. Ist das so? Straft uns die Mehrheit der Wählenden mit anderen Farben, weil wir ein Menschenbild statt eines Nationalitätenbildes haben? Ist Politik so einfach, dass man nur laut genug rufen, nur pauschal genug verurteilen muss, damit man die Wahlen gewinnt? Ich will das einfach nicht glauben. Ich traue dem Volk mehr zu. Ein FB – User schrieb öffentlich, der Sitzverlust in SO-LE sei den Querelen rund um den Stadtpräsidenten von Grenchen zuzuschreiben und im Wasseramt der verweigernden Asylpolitik einiger Genossinnen und Genossen. Blödsinn. Ich weise ganz deutlich von der Hand, dass Boris für die zwei Sitzverluste in SO-LE verantwortlich sein soll. Auf einen Genossen zu schießen, der nicht angetreten ist und während dem Wahlkampf dennoch anpackte und beim Aufstellen der Stände beim Abräumen, beim Organisieren seine Zugehörigkeit präsentierte, das finde ich unfair und völlig deplatziert. Kommt hinzu dass der Wahlkampf in dieser Amtei noch nie so kollegial war und Grenchen in Solothurn und Solothurn in Grenchen x Fach zu Besuch war. Eine erste Analyse unserer Amteiparteipräsidentin ist gemacht, sie wird heute Abend kurz vorgestellt und dabei sieht man, es hat

andere Gründe. Und das beste Resultat von Peter Gomm in Gerlafingen widerspricht der Mär mit der Asylgeschichte im Wasseramt. Ihr seht, liebe Genossinnen und Genossen noch gibt es keine wirklich plausible Erklärung ausser: Wenn neue Mitesser am Tisch sitzen, werden die Kuchenstücke für die alten einfach kleiner. Ja, es ist bitter wenn der wirklich starke Mitdenker, kompetente Gewerkschafter Walter Schürch wegen Sitzverluste abgewählt wird. Es ist wirklich nervend, wenn Andres Bühlmann mit seinem hervorragenden Fachwissen, seiner gradlinigen sozialdemokratischen Politik daran scheitert, dass die dritte Linke im Bunde eine Frau ist. Lieber Walter, lieber Andreas, es sind die Umstände, es ist die Arithmetik die euch beiden bei diesen Wahlen ein Bein stellte und dies hat nichts, absolut nichts mit euch als Menschen, mit euch als Fachmänner zu tun. Das ist nicht Augenwischerei, das ist eine glasklare Analyse. Wir alle haben im Wahlkampf nichts falsch gemacht und ganz sicher nicht zu wenig. Liebe Genossinnen und Genossen ich stehe heute nicht weniger gern vor euch. Ich akzeptiere den Entscheid der Wählenden. Darum bin ich nicht nur enttäuscht sondern eben auch zuversichtlich und hoch motiviert dran zu bleiben. Wir haben dich Peter Gomm im ersten Wahlgang wiedergewählt. Wir zeigen mit dir, dass die SP insbesondere in den schwierigen Themen wie Sozial- Gesundheit- Asylpolitik eine fassbare und vernünftige Politik macht, die den Wählerinnen und Wählern zusagt. Bravo Peter und Danke! Pointierte Politik liebe Genossinnen und Genossen das ist gefragt und das können wir bestens. Mit einer gradlinigen linken Politik, mit einem weiteren Engagement werden wir jetzt 4 Jahre wirken und Mehrheiten im Kantonsrat finden weil wir mit Inhalten in der Sache überzeugen können. Darum komme ich zum Schluss nochmals zu meinem Anfang: wir haben gemacht was wir konnten, wir werden weiter sachlich, nicht polemisch und gezielt links kämpfen für eine gerechtere, solidarische Zukunft. Herzliche Gratulation an Peter Gomm und all die gewählten Männer und Frauen, Herzlichen Dank euch allen.....und weiter geht's!

Der Parteitag vom 4. März 2013 ist eröffnet. (Applaus)

2. Wahlen StimmzählerInnen

Franziska Roth: die Geschäftsliste für den Parteitag wurde rechtzeitig verschickt und zugestellt. Sie schlägt den anwesenden Stimmberechtigten folgende Delegierte als StimmzählerInnen vor:

StimmzählerInnen:	Daniel Schöni, Gerlafingen	Sektor 1
	Christian Winiger, Olten	Sektor 2
	Evelyn Borer, Dornach	Sektor 3
	Jlirida Avdiu, Egerkingen	Sektor 4

Keine Diskussion:

98 Stimmberechtigte und zahlreiche Gäste sind am Parteitag anwesend.

Beschluss: Die StimmenzählerInnen werden diskussionslos und einstimmig gewählt.

3. Genehmigung der Geschäftsliste

Keine Diskussion:

Beschluss: Die Geschäftsliste wird diskussionslos und einstimmig genehmigt.

4. Genehmigung der Parteitag-Protokolle vom 30.08. und 25.10.2012

Keine Diskussion:

Beschluss: Die Protokolle vom 30. August in Deitingen und 25. Oktober in Trimbach werden diskussionslos und einstimmig genehmigt.

5. Wahlen

- Stellungnahmen:

Franziska Roth: übergibt das Wort an Regierungsratskandidat Andreas Bühlmann.

Andreas Bühlmann: Liebe Genossinnen und Genossen. Als Jimmy Carter im Jahre 1980 abgewählt wurde und nur 5 Bundesstaaten von 50 als amtierender Präsident gewann, sagte er: Ich habe versprochen, nicht zu lügen. Deshalb kann ich nicht hier stehen und Euch sagen, es schmerzt nicht. Es schmerzt.

Es war nicht die Kampagne. Die war gut. Wir waren präsent, haben uns gut ergänzt und hatten gute Rückmeldungen, auch ich hatte gute Rückmeldungen für meine Auftritte. Wir haben angeregte Diskussionen ausgelöst, selbst bei Sprachgelehrten, und der Streit, ob man jetzt zwöi oder zwee sagt, wird die Sprachwissenschaft noch lange und nachhaltig beschäftigen.

Es war nicht fehlender Einsatz. Im Gegenteil: Ihr habt mich wunderbar unterstützt, wo immer ich auch war. Nein, das war es wirklich nicht.

Es mag daran gelegen haben, dass im Wasseramt, meinem Heimatbezirk, die Stimmbeteiligung vor allem in den grossen Ortschaften, unter-durchschnittlich war und unsere Partei über 4 % Stimmenanteil verlor.

Kantonaler Parteitag, 4. März 2013 im Landhaus in Solothurn

Es lag sicher daran, dass drei links-grüne Kandidaturen ein Zuviel war und der Bisherige und die Frau den Vorrang erhielten. Ich finde das im Übrigen auch gut, dass es in der Regierung mehr als eine Frau hat, und wenn im Oktober des letzten Jahres eine SP-Frau zur Verfügung gestanden hätte, hätte ich mich keinesfalls vorgedrängt.

Es ist sicher so, dass die SP mit knapp 20 % Stimmenanteil aus eigener Kraft keinen zweiten Sitz erobern kann, dazu brauchen wir Verbündete und – es schleckt es keine Geis weg – wir müssen auch wieder stärker werden. Und viele sagen halt: Ein Roter genügt, es braucht nicht zwöi, oder zwee.

Viele schreiben mir, nimm's ja nicht persönlich. Das ist gut gemeint, und die Politik hat ihre eigenen Gesetzmässigkeiten, ich weiss das. Aber RR-Wahlen sind Persönlichkeitswahlen, und selbstkritisch muss ich einräumen, dass es mir nicht gelungen ist, die Leute so zu überzeugen, dass sie mich trotz den vorhin erwähnten Umständen auf ihr Ticket genommen hätten.

Genossinnen und Genossen, Ihr habt mir im Oktober letzten Jahres das Vertrauen ausgesprochen. Es tut mir leid, dass ich Euch nicht mehr zurückgeben konnte.

Leider klappte es bei den Kantonsratswahlen auch nicht ganz so, wie wir das gedacht haben. Eine geschlossene, inhaltlich starke Fraktion im heutigen Zeitpunkt ist umso wichtiger: Wer sonst soll dafür besorgt sein, dass die Qualität in der Bildung für alle, nicht für wenige gut bleibt? Wer sonst soll dafür sorgen, dass in einem ressourcenschwachen Kanton die Mittel für den Sozialbereich nicht auf dem Opferstock landen und dass die Ergänzungsleistungen für Familien mit tiefen Einkommen weiterleben? Wer sonst schaut sonst dazu, dass die Prämienverbilligung auch weiterhin die Mindestzielsetzungen des Sozialgesetzes erfüllt? Und wer sonst soll dafür schauen, dass der Staat seine Mittel erhält, um diejenigen Aufgaben zu erfüllen, die ihm zugedacht sind und dass das Steuersystem wieder gerechter wird? Ihr werdet gefordert sein, und ich wünsche Euch viel Ausdauer, Kraft und Mut!

Ich habe in den vergangenen Monaten aber auch viel Schönes erlebt. Unsere Partei war geschlossen, hat uns unterstützt, wo es nur ging. Das gipfelte darin, dass zwei Genossen mit einem Plakat von mir durch Solothurn marschieren sind und meine Frau fragte, ob sie dieses Mal auch SP wähle. Oder all die Veranstaltungen, an denen wir zu Gast sein durften, die warmen Getränke, die wir erhielten, bei dieser Saukälte, an den Ständen. All die Plakate, die mussten auch aufgehängt werden, und wenn Nik sagt, ich hätte da auch wacker mitgeholfen, als wir unterwegs waren, dann muss ich ihn korrigieren: Mit meinen beiden linken Händen habe ich mich darauf beschränkt, die Leiter zu halten, damit Nik nicht runterfällt. Ihr ward so toll – ich danke Euch von ganzem Herzen.

Ich habe noch mehr zu danken: An erster Stelle Peter Gomm. Peter, ich bin so froh, dass Du gewählt worden bist, im ersten Wahlgang, ich gratuliere Dir und werde Dir im Finanzdepartement soweit es geht weiterhin den Rücken freihalten – auch beim Neuen, der dann kommt. Du hast mich nie als Juniorpartner

Kantonaler Parteitag, 4. März 2013 im Landhaus in Solothurn

auf dem Ticket gesehen, sondern als Teamplayer und Partner auf Augenhöhe. Ich habe oft gehört, wir seien als echtes Team aufgetreten. Peter, ich habe Dich und Deine Familie als Freunde schätzen gelernt, durfte bei Euch übernachten, wenn der letzte Zug nach Solothurn schon weg war und wir lieber noch ein Glas Rotwein trinken wollten – diese Freundschaft bleibt, und da bin ich froh darüber.

Nik, Du bist grossartig. Was Du geleistet hast, kann man gar nicht in Worte fassen. Du hast mir gestern geSMSlet, ich sei „ein guete Siech“. Nik, Du bist auch ein guete Siech und diese Partei, wir als Kandidaten, ihr als Kantonsrats-Kandidatinnen und Kandidaten haben uns immer auf Dich verlassen können, alles hat geklappt – an dem hat es wahrlich nicht gefehlt. Nik, ich bin froh, Dich zu meinen Freunden zählen zu dürfen.

Ich danke Euch allen, der Parteipräsidentin Fränzi Roth, die immer zu mir gehalten hat und immer einen aufmunternden Spruch auf Lager hatte, der Amtsparteipräsident Simon Bürki, der immer noch irgend einen Dreh fand, uns im Azeiger prominent zu platzieren, Ihr in den Amteien, in den Sektionen – ich könnte so viele Namen aufzählen, nehmt es bitte einfach so entgegen: Vielen, vielen Dank. (Grosser Applaus)

Und nun, schlussendlich, sage ich es offiziell: Ich ziehe meine Kandidatur für den Regierungsrat zurück, damit eine Chance bleibt, dass rot-grün in der Regierung gestärkt werden kann. Wenn ich weitermachen würde, würden Brigit und ich einander die Stimmen streitig machen und so die Wahlchancen verkleinern und das will ich nicht. Ich erhielt viele aufmunternde Mails und Worte, ich solle weitermachen, Manchester United hätte auch einmal die Champions League in der 91. und 93. Minute noch gewonnen. Daran glaube ich nicht, die Abstände sind zur gross, das Verliererimage bleibt – und, verzeiht es mir, ich mag auch nicht mehr – zumindest jetzt nicht, meine Kadenz ist ja so, dass ich alle 12 Jahre antrete, also zieht Euch warm an für 2025 ! (Grosser Applaus)

Und so schliesst sich der Kreis: Ich stehe vor Euch und verabschiede mich erneut, wie es Senator Edward Kennedy 1980 im Madison Square Garden in New York getan hat:

A few moments ago, this campaign came to an end: For all those whose cares have been our concern, the work goes on, the cause endures, the hope still lives, and the dream shall never die!

Vor wenigen Augenblicken ging diese Kampagne zu Ende: Für all jene, die unsere Anliegen, Sorgen und die Arbeit teilen Arbeit, die Ursache bleibt, die Hoffnung lebt noch, und der Traum wird niemals sterben!

(langanhaltende Standing Ovation.)

Franziska Roth: Übergibt das Wort an Regierungsrat Peter Gomm

Peter Gomm: Liebe Genossinnen und Genossen, lieber Res. Es ist nicht so gekommen, wie wir das erhofft und erwartet haben. Anstatt, dass wir Dir, Res,

Kantonaler Parteitag, 4. März 2013 im Landhaus in Solothurn

heute Schub für den zweiten Wahlgang geben können, hast Du aufgrund deines Resultats im ersten Wahlgang verzichtet. Ein Entscheid, der Grösse zeigt. Du bist eben kein sturer Bock, sondern ein gescheiter Mann. Du hast messerscharf selbst gesehen, was geht, und was nicht.

Ich hätte mir einen solchen Partner in der Regierung gewünscht. Einer, der in den schwierigen Haushaltzeiten, die auf den Kanton zukommen, einen klaren Kopf bewahrt und unseren Kanton umsichtig mit den anderen Regierungskolleginnen und -kollegen in die Zukunft geführt hätte. „Eine wos äbe cha!“.

Res hat im Wahlkampf alles gegeben. Er ist zusammen mit mir, einige Male aber auch alleine unterwegs gewesen, wenn mein Terminkalender bereits voll gewesen ist. Begonnen haben wir sofort nach der eindrücklichen Nominationsversammlung in Trimbach, parallel zu und mit unserer frühen, vielbeachteten Kampagne. Wir haben uns sogar im Kino versucht. Gut, vermutlich sind wir nicht gerade für die Schauspielerlei prädestiniert. Aber wir wollten ja auch keine Clowns sein, sondern authentisch. Wir haben die „social Medias“ bedient. Die Laternenpfähle sind manchmal sogar im Doppel mit Res bestückt gewesen. Wir haben Karten verschickt, haben uns an unzähligen Standaktionen die Füsse abgefroren und die Zuversicht in den Augen unserer Mitstreiterinnen und Mitstreiter für den Kantonsrat gesehen. Und am Schluss des Wahlkampfes haben wir noch die Schützi in Olten „gerapt“ und an der Delegiertenversammlung der SPS einen Auftritt gehabt. Es hat trotzdem nicht gereicht. Die Wählerinnen und Wähler wollten es anders. Gründe dafür kann man immer finden. Es gibt sie sicher. Der grosse Abstand von Res auf den letzten wahlberechtigten Platz bleibt aber ein Rätsel. An Dir, lieber Res ist es sicher nicht gelegen. Wer Dich kennt, attestiert Dir jederzeit das Format eines Regierungsrates.

Ich wünsche Dir, dass Du das Resultat rasch verdaust. Wiederkäuen geht bei unseren Mägen nicht. Es wäre gesundheitsgefährdend. Du darfst stolz sein und erhobenen Hauptes Deinen Weg weitergehen. Jemand hat zu mir bewundernd gesagt, nachdem er das Foto vom Nominationsparteitag in Trimbach gesehen hat: Er sieht aus, wie ein starker, weiser, amerikanischer Senator. Ein richtiger Gentleman. Res kann übrigens auch perfekt Englisch. Man kann Dich also auf der ganzen Welt brauchen. Zum Wahlsonntag passt also gut der Ausspruch: „Der Prophet im eigenen Land hats immer schwer“!

Lieber Res, ich danke Dir herzlich für Dein unermüdliches Engagement im Wahlkampf. Wir sind ein gutes Team gewesen und haben mit Herzblut alles gegeben. Wir sind schon vorher Freunde gewesen und werden es weiter bleiben. Es hat nicht sollen sein.

Ich danke Euch allen für die Unterstützung, die wir bekommen haben. Ich danke Nik Wepfer, der unermüdlich und zu jeder Tages- und Nachtzeit gearbeitet hat. Ich danke Fabian Hosner, der uns für die „social Medias“ aufbereitet hat. Ich danke dem Wahlausschuss, der Launen meinerseits ausgehalten hat, ohne gerade zu explodieren. Ich danke der Präsidentin, die wie Jeanne d'Arc die Fahne oben gehalten hat und uns weiter anführen wird (Applaus). Ich danke allen, die in den Amteien, in den Sektionen diesen überaus aktiven

Kantonaler Parteitag, 4. März 2013 im Landhaus in Solothurn

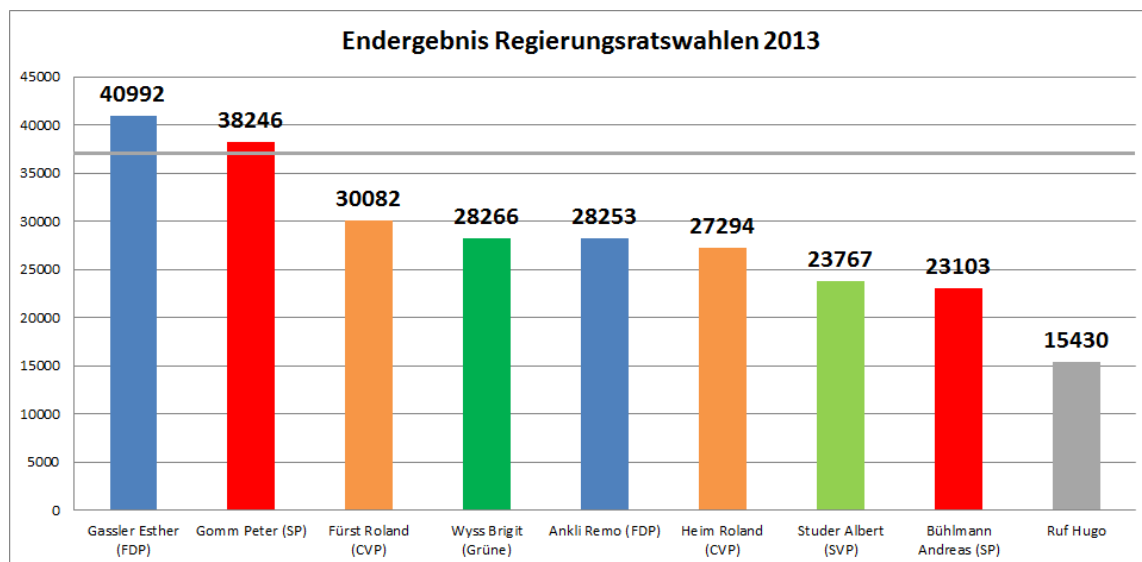
Wahlkampf betrieben haben. Es sind dies die Mitglieder der Amteiparteivorstände, aber auch viele fleissige Seelen, die Kleinstarbeit im Wahlkampf geleistet haben. Ihr habt alle hervorragende Arbeit geleistet.

Ich freue mich, zusammen mit Euch weiter für einen starken, sozialen, demokratischen, ökologischen und freiheitlichen Kanton Solothurn zu kämpfen. Ich danke für Euer Vertrauen.

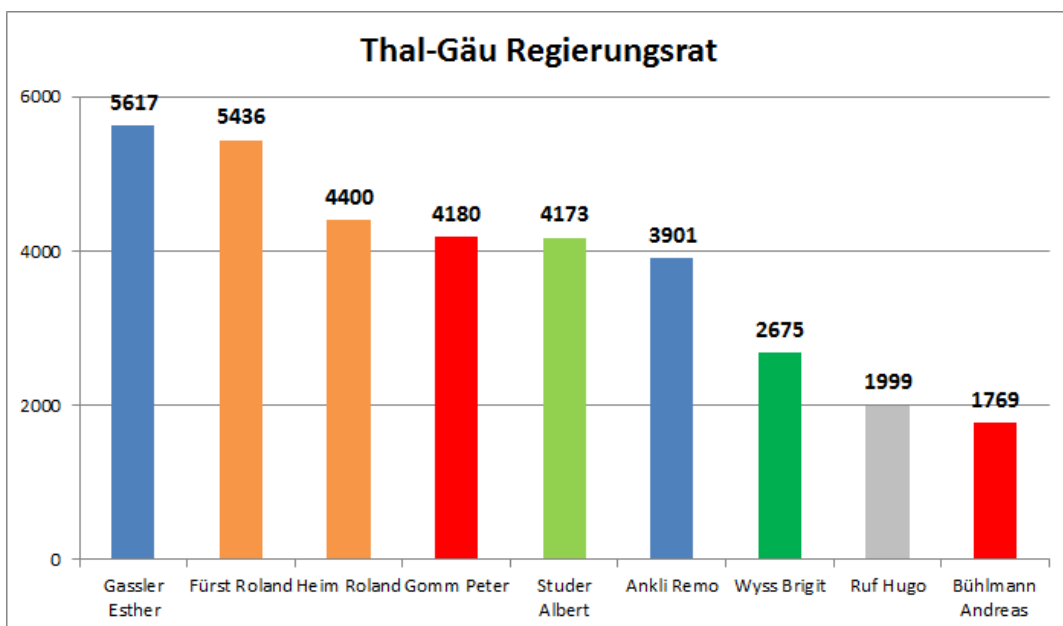
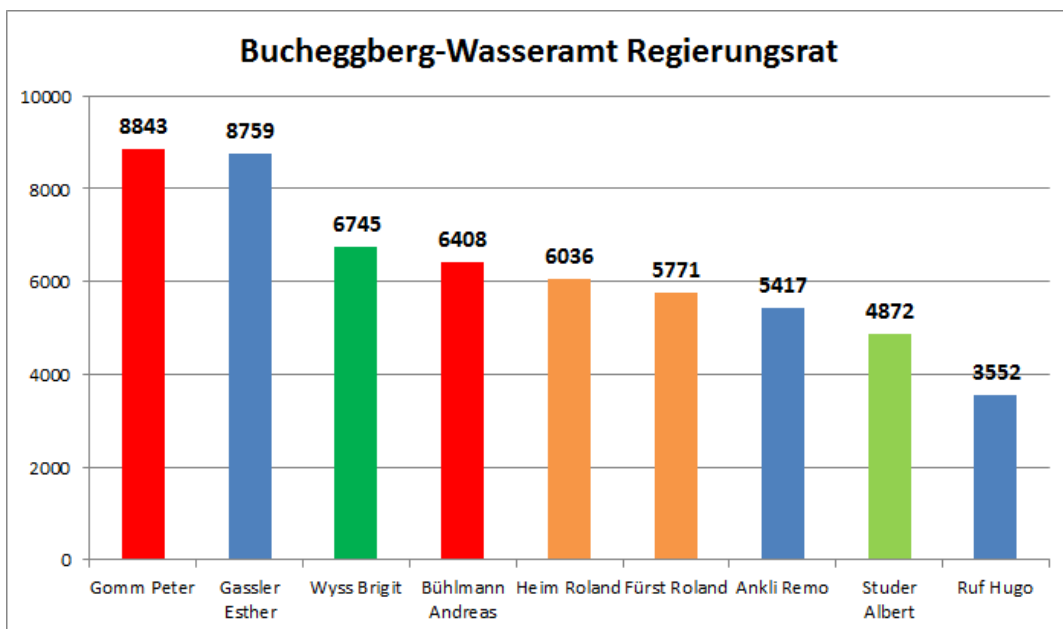
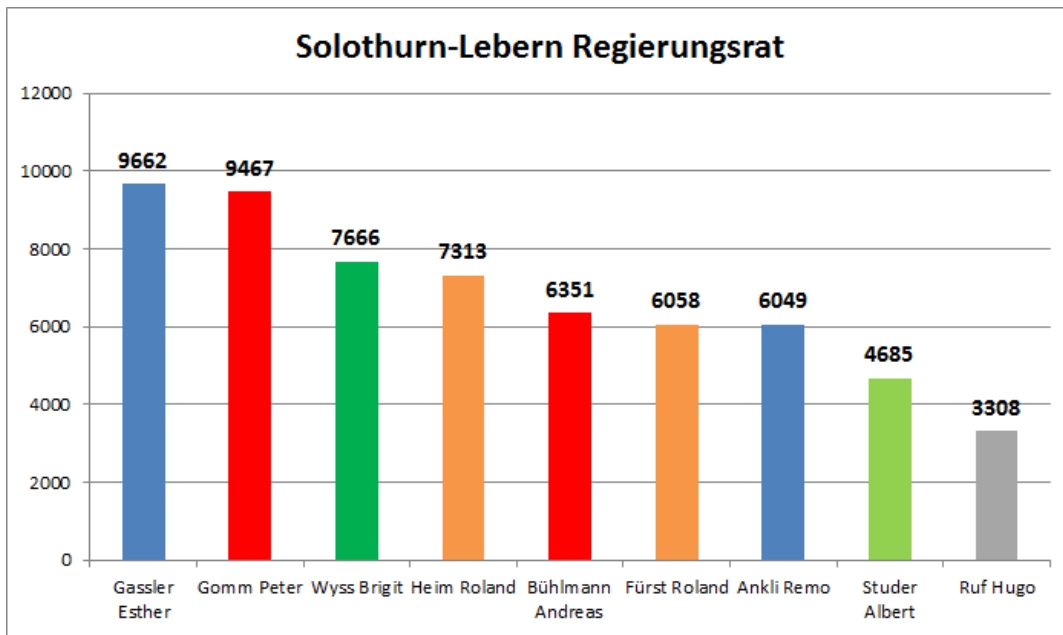
(grosser Applaus)

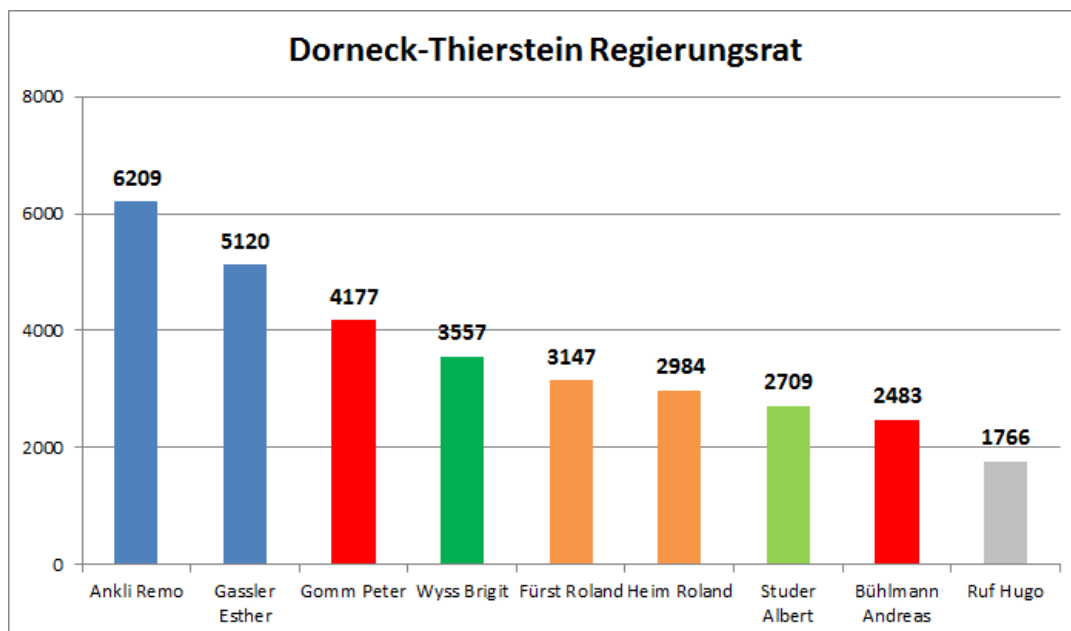
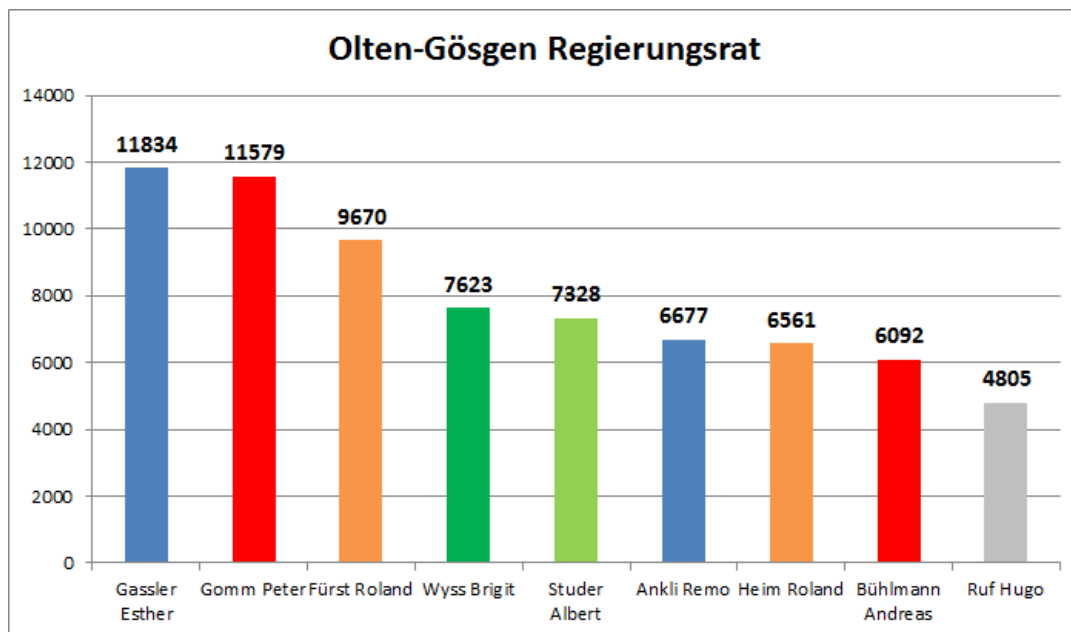
- **Analysen**

Niklaus Wepfer: Liebe Genossinnen und Genossen. Als ich im Jahr 2011 hier stand war mehr besser zumute. Heute gibt es nichts zu beschönigen. Anhand einiger Folien versuche ich eine erste Zusammenfassung der Ergebnisse zu präsentieren.



Es ist erfreulich dass wir mit unserem bisherigen Regierungsrat Peter Gomm die Wahl im 1. Wahlgang auf Anhieb geschafft haben. Bei dieser Gelegenheit auch der wiedergewählten Regierungsrätin Esther Gassler (FDP) herzliche Gratulation zur Wahl. Die Plätze 3 – 8 sind 6'900 Stimmen auseinander, im 2. Wahlgang werden aber nur 3 gewählt. Mit dem aus unserer Sicht hervorragenden SP Kandidaten Andreas Bühlmann ist es uns nicht gelungen ins Mittelfeld zu kommen. Die wäre für den 2. Wahlgang eine gute Ausgangslage gewesen. Was bedeutet nun dieses Resultat. Will das Volk keinen zweiten SP-Sitz? Haben wir die Geschlechterfrage unterschätzt? Waren wir zu wenig sichtbar? Ist unsere Kampagne nicht angekommen? Es gibt Fragen über Fragen. Erste Antworten zeigen die Resultate in den Amteien. Wir waren mit Andreas Bühlmann in keinem Wahlkreis wirklich vorne dabei. Selbst im Wohnbezirk von Andreas, im Wasseramt sind wir lediglich auf Platz 4. In den ländlichen Regionen wie Thal, Gäu und Thierstein sind die Resultate erniedrigend. Dies deutet darauf hin, dass wir in diesen Regionen schlicht weg keine Chance hatten und es den Anschein macht, dass wir dort mit unserem Kandidat nicht wahrgenommen wurden. Selbst in Olten-Gösgen waren wir 1'200 Stimmen hinter dem 5. Platz. Dies kann einerseits sicher damit in Verbindung gebracht werden, dass die regionalen Kandidierenden mehr unterstützt wurden, andererseits aber auch damit, weil Andreas im unteren Kantonsteil mehrheitlich unbekannt war.



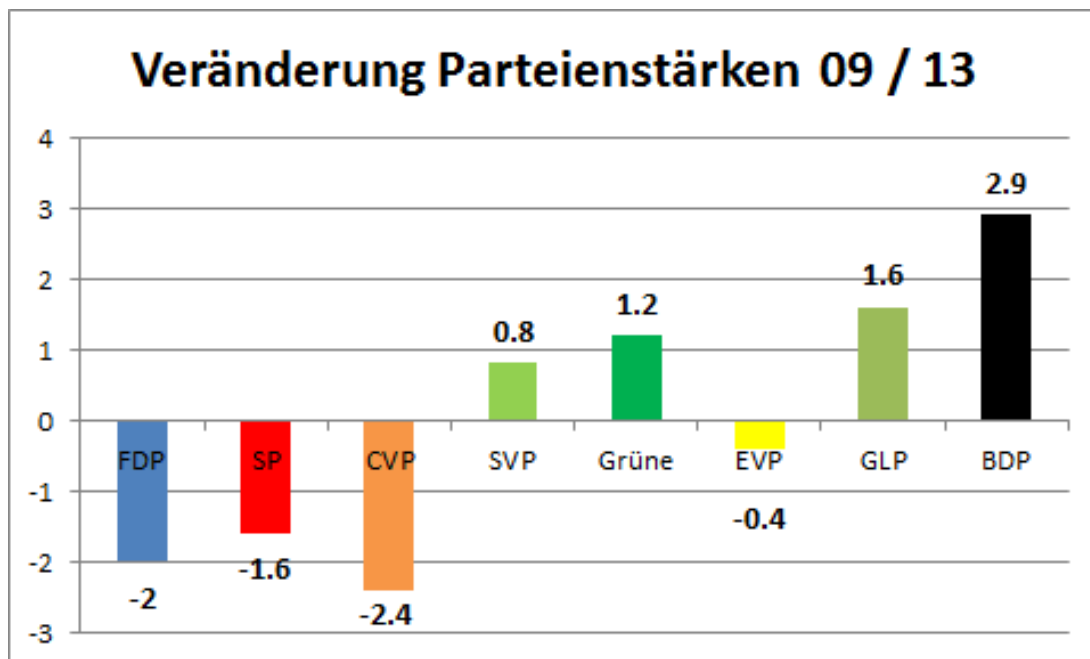
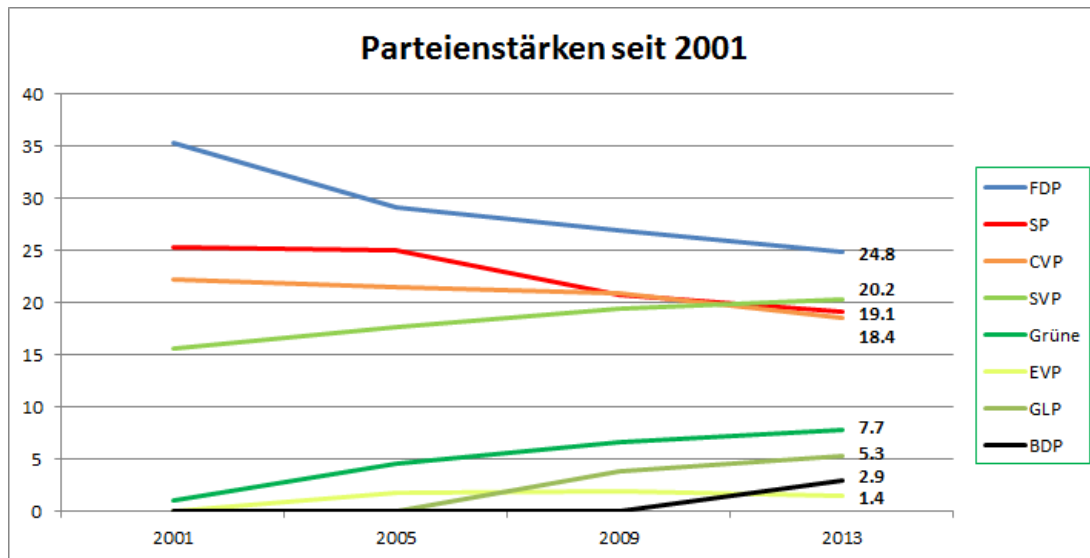


Wir werden in absehbarer Zeit diese Resultate genau analysieren und für die Zukunft die entsprechenden Schlüsse daraus ziehen. Jetzt freuen wir uns dennoch mit Peter Gomm auch weiterhin in der Regierung vertreten zu sein.

Auch für den Kantonsrat hatten wir höhere Erwartungen und rechneten mit Sitzgewissen in Olten-Gösgen und Solothurn-Lebern. Die Resultate sprechen eine andere Sprache und zwar deutlich. Mit einem Wähleranteil von noch 19,1 % mussten wir nochmals einen Wählerrückgang von 1,6 % hinnehmen, dies trotz überaus aktivem Wahlkampf. Auch wenn dieser Rückgang kleiner ist als jener von FDP und CVP, tut es weh. Positiv zu werten ist der höhere SP Wähleranteil als der gesamtschweizerische. Auch hatten wir mehrheitlich sehr gute Listen mit vielen Jungen. Negativ zu werten ist dass der Abwärtstrend weiter geht. Zudem konnte die SP von den nationalen Vorlagen „Abzockerinitiative“, „Familienartikel“ und „Raumplanungsgesetz“ nicht profitieren. Zwar wurden diese Vorlagen im Kanton Solothurn alle angenommen (Familienartikel wurde gesamtschweizerisch infolge des fehlenden Ständemehrs, trotz des Volksmehrs, nicht angenommen). Es zeigt sich also, dass die Menschen unsere Mei-

Kantonaler Parteitag, 4. März 2013 im Landhaus in Solothurn

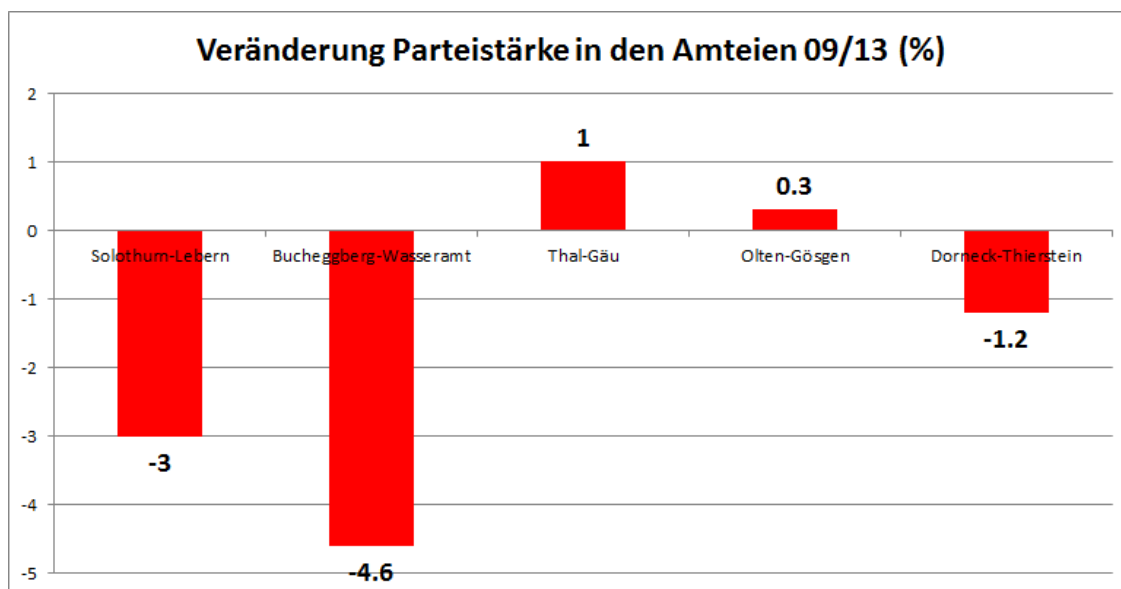
nung mehrheitlich mittragen, dies aber nicht mit der SP in Verbindung bringen und eher neue Parteien wählen. Ein weiterer Grund dürfte die niedrige Stimmbeteiligung sein. Es ist der SP nicht gelungen genügend zu mobilisieren. Es kommt hinzu, dass der Kuchen zwar gleich gross ist, daraus aber mehr Teile geschnitten werden. Die GLP trat erstmals in allen Wahlkreisen an und die BDP überall zum ersten Mal. Die weiteren Analysen werden zeigen, welche Faktoren auch noch mitgewirkt haben, weshalb die SP nicht bessere Resultate erzielte.



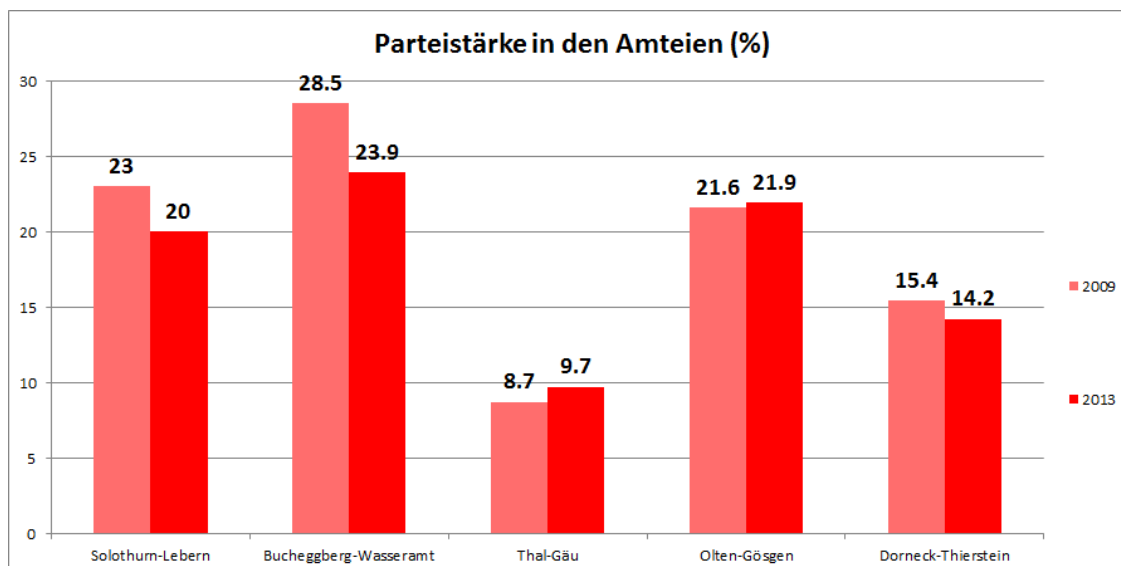
Fazit nach 1 Tag:

- ausser der SVP haben alle grosse Parteien verloren.
- die neuen Parteien können immer noch vom Bonus „neu“ und „frisch“ profitieren.
- unsere Themen wurden zuwenig mit der SP in Verbindung gebracht.
- am aktiven Wahlkampf in allen Regionen kann es nicht gelegen haben.
- weitere Gründe werden wir zusammentragen und diskutieren.
- es gibt nichts schön zu reden, für den weiteren Rückgang sind nicht die anderen „schuld“, sondern generell immer die SP selbst.

Wir müssen es schaffen wieder mehr wahrgenommen zu werden, denn unsere Lösungen sind gut, für alle, nicht nur für wenige.



Schaut man etwas in die Amteien gibt es Unterschiede bei den Resultaten in Prozent und bei der Sitzzahl.



Solothurn-Lebern: den Verlust von 2 Sitzen schmerzt, aber auch den Wählerrückgang von 3 %. Dies kam zustande trotz ausgeglichener und voller Liste, präsenten Kandidierenden, aktivem Wahlkampf, vielen Aktionen und einer guter Zusammenarbeit zwischen Solothurn und Grenchen. Die Nichtwiederwahl von Walter Schürch ist bedauerlich. Diese kam zustande, weil der Listenpartner „Die Grünen“ im Wahlkreis ein sehr gutes Resultat erzielten und hauchdünn einen Sitz dazu gewannen.

Bucheggberg-Wasseramt: hier war der Verlust in Prozent mit 4,6 % am grössten. Gründe dafür sind noch viele Unbekannte, aber auch die 5 leeren Plätze auf der Liste und dass man lediglich 1 Person aus dem Bucheggberg für eine Kandidatur bewegen konnte.

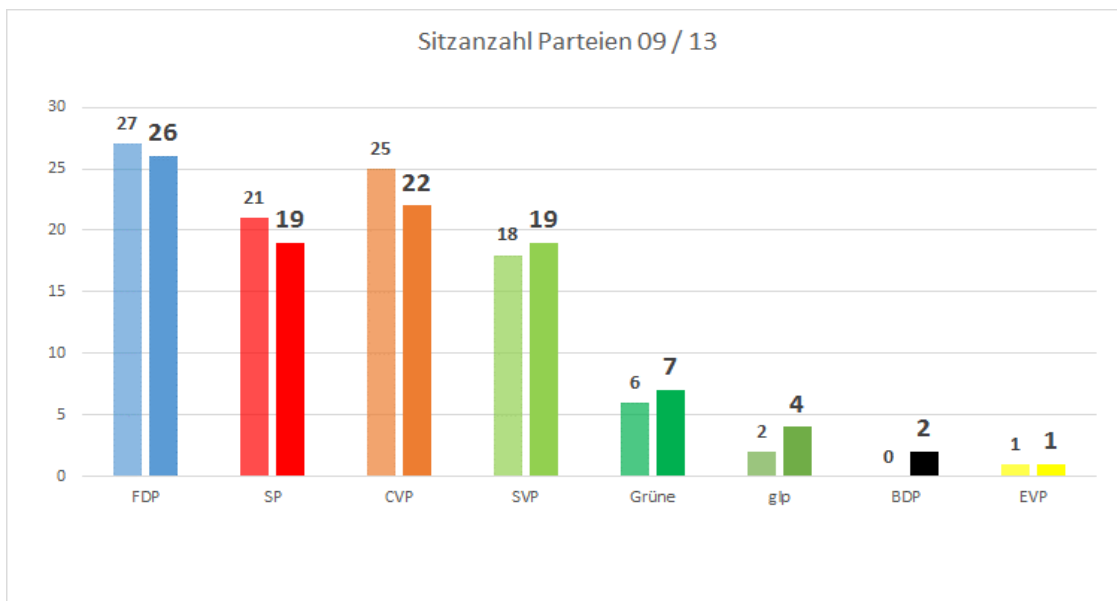
Thal-Gäu: es konnte erfreulicherweise einen Zuwachs von 1,2 % verzeichnet werden. Dies reichte zwar nicht für einen zweiten Sitz, aber sorgte für eine Konsolidierung in „schwierigem Gelände“ für die SP. Erfreulich war auch die volle Liste mit zwei Frauen drauf. Den Bisherigen Fabian Müller und die Frauen wurden auf der Liste doppelt

Kantonaler Parteitag, 4. März 2013 im Landhaus in Solothurn

aufgeführt. Dies hat sich auszubezahlt und die Frauen erreichten Spitzenplätze. Zudem konnte man viele Junge gewinnen.

Olten-Gösgen: die Zunahme um 0,3 % ist erfreulich, trotz höheren Erwartungen. Der Grund für die Zunahme ist die eigene Liste der „jungen SP Region Olten“. Diese trugen über 2 % dazu bei, dass die SP leicht zulegen konnte und die Sitze komfortabel halten konnte. Für einen zusätzlichen Sitz fehlte nicht viel.

Dorneck-Thierstein: auf der 13-Liste kandidierten lediglich 5 Personen der SP (doppelt aufgeführt). Im Vorfeld hat man um den 2. Sitz gebangt, konnte diesen aber trotz Verlusten und Vakanz verteidigen. Negativ ist bestimmt die Tatsache, dass seitens der SP keine Kandidatur aus dem Thierstein gab. Diesbezüglich müssen die Bestrebungen sein, für die nächsten Wahlen Personen aufzubauen.



Alle Endresultate zeigen auf, kantonal wie regional, die SP muss ein weiteres Mal über die Bücher. Nach den Wahlen ist vor den Wahlen, die Kampagne müssen wir in alle Richtungen kritisch hinterfragen. Die SP muss thematisch über die Bücher gehen müssen und im Kantonsrat werden die Gewählten noch mehr arbeiten müssen, denn gleich viel Arbeit verteilt sich auf weniger Personen.

Die Gewählten für die Legislatur 2013-2017 der SP



Peter Gomm, SP-Regierungsrat seit 2005 schafft die Wiederwahl im 1. Wahlgang mit 38'246 Stimmen. Herzliche Gratulation und merci allen Wählerinnen und Wähler.

Kantonsrat



Bucheggberg-Wasseramt:

Fränzi Burkhalter-Rohner (bisher)
Christine Bigolin (bisher)
Roger Spichiger (bisher)
Hardy Jäggi (neu)
Simon Bürki (bisher)
Urs von Lerber (bisher)

Solothurn-Lebern

Franziska Roth (bisher)
Anna Rüefli (bisher)
Mathias Stricker (bisher)
Jean-Pierre Summ (bisher)

Olten-Gösgen:

Susanne Schaffner-Hess (bisher)
Urs Huber (bisher)
Peter Schafer (bisher)
Karl Tanner (neu)
Markus Ammann (neu)
Luzia Stocker (neu)

Dorneck-Thierstein

Evelyn Borer (bisher)
Simon Esslinger (neu)

Thal-Gäu:

Fabian Müller (bisher)

Allen Gewählten herzliche Gratulation, viel Mut, Freude, Glück und Erfolg in ihrem Amt.
(Applaus)

- **Anträge der Geschäftsleitung vom 3. März 2013 für den 2. Wahlgang der RR-Wahlen vom 14. April**

Hardy Jäggi: Liebe Kolleginnen und Kollegen, während dem die Parteipräsidentin gestern einen Interviewmarathon zu absolvieren hatte, tagte die Geschäftsleitung an einer ausserordentlichen Sitzung. An dieser Sitzung hat Andreas Bühlmann als Gast persönlich mitgeteilt, dass er sich als Kandidat für den 2. Wahlgang zurückzieht und nicht mehr zur Verfügung steht. Aufgrund dieses persönlichen Entscheides, beschloss die Geschäftsleitung einstimmig diesen Entscheid den Delegierten vorzuschlagen.

1. Antrag: *Die SP tritt zum 2. Wahlgang nicht mehr an.*

Diskussion: keine Wortmeldungen

Beschluss:

Die Delegierten stimmen dem Antrag der GL „**Die SP tritt zum 2. Wahlgang nicht mehr an**“ bei einer Gegenstimme zu.

Aufgrund dieses Entscheides hat sich die GL auch damit auseinandergesetzt, wen die SP zur Wahl in den Regierungsrat unterstützen soll und allenfalls eine Wahlempfehlung abgeben soll. Die GL ist einstimmig der Meinung man soll Brigit Wyss von den Grünen unterstützen. Nur so kann gewährleistet werden, dass die Regierung etwas fortschrittlicher und ausgewogener zusammengesetzt wird.

Diskussion: keine Wortmeldungen

2. Antrag: *Die SP unterstützt im 2. Wahlgang Brigit Wyss*

Beschluss:

Die Delegierten stimmen dem Antrag der GL „**Die SP unterstützt im 2. Wahlgang Brigit Wyss**“ einstimmig zu.

(Applaus)

Franziska Roth gibt das Mikrofon frei für allgemeine Wortmeldungen zu den Wahlen.

Urs Huber (Kantonsrat, Obergösgen): Guten Abend liebe Genossinnen und Genossen. Ich habe mit meinem Votum bewusst zugewartet bis über die soeben behandelten Anträge entschieden ist. Ich möchte etwas über den 2. Wahlgang sagen, aber auch zu den abgeschlossenen Kantonsratswahlen. An diesen Wahlen haben einmal mehr wieder zahlreichere Parteien teilgenommen. Christine Bigolin hat mich vorhin am Tisch gefragt, wann wohl die Piratenpartei teilnehmen werde, worauf ich geantwortet habe, solange der Kanton Solothurn nicht an ein Meer grenze, sei diese Gefahr wohl gebannt... Im Hinblick auf die negativen Resultate in Solothurn-Lebern gilt es zu betonen,

Kantonaler Parteitag, 4. März 2013 im Landhaus in Solothurn

dass die SP in Olten-Gösgen in grossen Gemeinden zT. kräftig zulegen konnte. In Olten 2%, in Trimbach 5%, in Dulliken und Wangen b. Olten 2,5%. Dies zeigt auf, dass es mit der SP eben nicht generell abwärts geht, sondern dass eben auch Lichtblicke gibt. Als Amteipräsident der SP bin ich stolz, aber auch darauf, dass mit den Kandidierenden der Liste der Jungen SP Region Olten der Nachwuchs bereit steht. Immerhin haben wir mit dieser Liste mehr Stimmen gemacht als die EVP und EDU zusammen. Zu den Regierungsratswahlen. Ich kann das Votum vom Volk nicht begreifen. Auch wenn das Volk immer Recht hat, so kann ich dieses Resultat nicht verstehen. Ich kann nicht verstehen, dass Fähigkeiten und Kompetenzen für das Amt eines Regierungsrates anscheinend bei den Wählenden keine entscheidenden Kriterien waren. Für mich gilt dies in erster Linie für Andreas Bühlmann, aber auch für Roland Heim (CVP). Ich bin der Meinung, dass auch Roland Heim dieses Format hat. Er ist integer, zuverlässig und ehrlich. Ein Regierungsrat braucht diese Eigenschaften. Auch dank der Unterstützung von Roland Heim ist es uns zB. gelungen die Ergänzungsleistungen für Familien vor dem Volk durchzubringen und im Kanton Solothurn zu realisieren. Klar, Roland Heim ist ein Bürgerlicher, aber ein guter. Klar ist auch dass ich selbstverständlich Brigit Wyss unterstütze und dies macht ja jetzt auch offiziell die SP. Zuerst wollte ich noch einen Antrag für eine Wahlempfehlung zugunsten von Roland Heim stellen. Darauf werde ich jetzt aber verzichten und bitte Euch im 2. Wahlgang neben Brigit Wyss auch Roland Heim zu unterstützen. (Applaus)

Hans-Jörg Staub (Kantonsrat, Dornach): Frau Präsidentin, liebe Anwesende. Ich möchte hier eine Kritik an die Wahlbüros anbringen. Gestern war ich um ca. 12.30 Uhr für die Entgegennahme der Wahlresultate in Solothurn im Volkshaus. Um ca. 12.45 Uhr kamen aus Dornach die Endresultate. Dornach hat 4'000 Stimmberechtigte, 2'000 gingen an die Urne und wählte eine rot-rot-grüne Regierung ohne CVP und ohne SVP. Dann dachte ich mir – es kommt gut. Leider ist es dann nicht gut gekommen. Von daher kommt meine Kritik. Es kann doch nicht sein, dass kleine Gemeinden bis 16.00 Uhr Stimmen auszählen. Ich war auch einmal Präsident eines Wahlbüros und Kritik von aussen mag man nicht. Aber in diesem Fall ist Kritik angebracht. Meine Frage ist die, ob die SP-Fraktion aktiv wird oder soll ich mich bei der Staatskanzlei in der Funktion als noch Kantonsrat und als eine meiner letzten Amtshandlung melden. (Applaus)

Roberto Zanetti (Ständerat, Gerlafingen): in Bern ist Session und wir, Nationalrätin/Nationalrat und Ständerat, haben angekündigt dass wir etwas später kommen. Liebe Genossinnen und Genossen, der Ständerat hat heute speditiv gearbeitet. Am anschliessend noch stattfindenden Aperó habe ich nicht teilgenommen, dies habe ich auch so kommuniziert. Der schweizerische Parteipräsident Christian Levrat hat dies gehört und mir gesagt, grüsse von mir die Versammlung, die Solothurner sollen den Mut nicht verlieren. Deshalb stehe ich jetzt auch hier und überbringe diese ernstgemeinte Grussbotschaft. Bitte erlaubt mir dennoch ein persönliches Statement. Ich kenne solche Parteitage bestens, aus persönlicher Erfahrung. Das tut weh. Aber jeder Teambildner oder Erlebnispädagogen würden jetzt sagen, diese Erlebnisse braucht es für die Teambildung. Es ist tatsächlich so und ich als Roberto Zanetti sage ich Euch, es kann besser werden, auch diesbezüglich habe ich Erfahrungen ge-

Kantonaler Parteitag, 4. März 2013 im Landhaus in Solothurn

macht. Ich danke allen die mitgeholfen haben. Jedes verletzte Tier leckt zuerst die Wunden, danach kommt es besser und danach sind alle gestärkt. Ich gratuliere allen Gewählten und allen Nichtgewählten sage ich, vielleicht klappt es in 4 Jahren. Wahlkämpfe können auch Spass machen...(Applaus)

- Gratulationen und Dank

Peter Gomm und Andreas Bühlmann werden von der Parteipräsidentin unter Applaus nach vorne gebeten und erhalten einen grossen Blumenstrauss. Alle Anwesende Kandidierenden für den Kantonsrat, ob gewählt oder nicht gewählt werden ebenfalls nach vorne gebeten. Alle (von 79 Kandidierenden sind ca. 50 anwesend) erhalten eine rote Rose. Es werden Bilder gemacht.



Fotos: Niklaus Wepfer



Niklaus Wepfer, Parteisekretär und Wahlkampfleiter: Liebe Genossinnen und Genossen. Danke Roberto für die aufmunternden Worte, du bringst es immer wieder fertig auch mich wieder aufzumuntern. Es ist mir ein Anliegen als Parteisekretär und Wahlkampfleiter Danke zu sagen. Es freut mich dass heute so viele Menschen hier sind, das ehrt uns. Den gestrigen Wahlausgang und den heutigen Parteitag haben wir uns alle etwas anders vorgestellt, aber wir geben nicht auf und kämpfen weiter. Die SP braucht es, dies haben einmal mehr die Resultate zu den nationalen Sachvorlagen gezeigt. Es ist wichtig dass man nach Niederlagen wieder aufsteht, auch wenn dies 1 Tag danach etwas schwierig ist. Die Politik geht weiter und es stehen gewichtige Geschäfte an. Mein Dank gilt den Mitgliedern des kantonalen Wahlausschusses, es sind dies:

Bea Widmer Strähl (Olten-Gösgen), Irene Meier-Reber (Dorneck-Thierstein), Guido Glutz (Thal-Gäu), Stefan Guggisberg (Bucheggberg-Wasseramt), Klaus Koschmann (Solothurn-Lebern), Franziska Roth (Parteipräsidentin), den Jusos, Fabian Hosner (IT), Andreas Bühlmann und Peter Gomm als RR-Kandidaten. Wir hatten während der ganzen Zeit (7 Sitzungen, 1 noch geplant) eine tolle Zeit, gute Zusammenarbeit, immer kollegial und spannend. Während langen Sitzungen haben wir viele Ideen gewälzt, über Themen gestritten viele und Entscheidungen getroffen. Aber wir haben auch viel gelacht. Ganz besonders möchte ich mich bedanken bei Franziska Roth, der Parteipräsidentin. Sie hat mich mit ihrer fröhlichen Art immer unterstützt und motiviert – manchmal auch orchestriert. Sie hat enorm viel gearbeitet, ist von Termin zu Termin, von Radiotermin zu TV-Terminen, von Podium zu Podium und von Sitzung zu Sitzung. Daneben hast sie noch 80% in ihrem Beruf gearbeitet. Fabian Hosner war in den Bereichen IT (Homepage und Social-media) der absolute Supermann. Ihm verdanken wir die absolute professionelle Bewirtschaftung all dieser immer wichtiger werdender Medien. Bea Widmer hat mich im Sekretariat immer perfekt unterstützt und entastet, Protokolle geschrieben und daneben noch die Buchhaltung erledigt und jetzt gerade noch den Rechnungsabschluss gemacht. Der Geschäftsleitung möchte ich auch herzlich danken. Wir hatten stets eine gute Zusammenarbeit und das mir entgegengebrachte Vertrauen war immer vorhanden. Am Team kann's nicht gelegen haben. Ebenfalls danke möchte ich den Sektionen, Bezirken und Amteien für ihren unermüdlichen Einsatz, allen Plakatierern, allen Mitgliedern, Sympathisantinnen und Sympathisanten, allen Kandidierenden für den Kantons- und Regierungsrat. Allen voran Peter Gomm und Andreas Bühlmann. Wir hatten eine intensive Zeit zusammen. Es war oft hektisch und manchmal angespannt, aber immer angenehm und kollegial. Den Kantonsratskandidierenden danke ich für die tolle Mitarbeit, das gegenseitige Vertrauen, die positive Rückmeldungen und auch für die stets konstruktive Kritik. Es war eine schöne Zeit. Ich freue mich jetzt ganz ehrlich auf etwas mehr Privatleben und ganz besonders auf mehr Zeit mit meinen Kindern. Merci euch allen! (Applaus)

Franziska Roth: an der Koordinationskonferenz der SPS vom 1. März in Solothurn, kurz vor den Wahlen war Nik 2 Tage krank und konnte nicht teilnehmen. Da haben mir doch Genossinnen und Genossen aus der ganzen Schweiz, mir noch unbekannte Persönlichkeiten gesagt, ohne Nik sei das nicht lustig. Er ist nicht nur bei uns bekannt, schweizweit nennt man ihn den Mister Sekretär. Er

Kantonaler Parteitag, 4. März 2013 im Landhaus in Solothurn

hatte dann noch an diesem Abend die „Frechheit“ mir eine SMS zu senden, ich dürfe dann nach dem Essen nicht einfach abhauen, sondern müsse die Gastgeberin sein. So kam es dass ich mit Christian Levrat bis morgens um 03.00 Uhr in der Absinth-Bar sass und man uns gehört hat ist ja klar. Diese Stimmung über die Grenzen hinweg, ist auch Nik zu verdanken. Nichts ging vergessen, alles Material wurde geliefert und alles hat geklappt. Er hat diese Truppe zusammen gehalten und immer für gute Stimmung gesorgt. Auch Bea möchte ich in diesen Dank einschliessen. Sie hat Nik gut unterstützt und einwandfreie Arbeit geleistet. Aus diesen Gründen möchte ich ihnen als Dank im Namen der Partei je ein Ess-Packet aus der Region übergeben. (Applaus)

6. Varia

Franziska Roth: gibt das Wort frei.

Keine Wortmeldungen.

Der Parteitag ist geschlossen, 21.35 Uhr

Für das Protokoll: Niklaus Wepfer, 20. März 2013